



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Leben Deß Gottseeligen durch den wunderthätigen Sig
auff dem Weissen Berg bey Prag 1620. vnd andere Gnad-
vnd Wunderwürckungen berühmtesten Diener Gottes
Dominici Von Jesv-Maria, Deß Barfüsser ...**

Raphael <a Sancto Josepho>

[München], 1685

IX. Cap. Dominicus bekehrt wunderlich etliche Sünder: erkranket tödtlich auß Eyffer vnd Anliegen so viler Nöthen vnd Zustand der Christenheit.

urn:nbn:de:hbz:466:1-38094

in Beystand vnd Händen des Gottseligen Vatters seinen Geist Gott auffgeben / vnd verhoffentlich von dem Thron vnd Cronen des zeitlichen Reichs / durch Hülff vnd Fürbitt des Gottseligen Vatters zu dem ewigen gelangen ist.

Das IX. Capittel.

Dominicus befehrt wunderbarlich etliche Sünder: erkranket tödtlich / auß Cyffer vnd Analigen so viler Nothen vnd Zustand der Christenheit.

Ihr Verlangen wird den Gerechten gegeben werden / sagt die Weisheit (a) vnd weil das Verlangen / vnd Begehren Dominici war leyden / vnd veracht werden / als gabe der allmächtige Gott / daß einige sich diese Zeit wider Dominicum setzten / vnd ihnen die Hoffnung machten / ja es schon in der Welt außbreiteten / daß bey Urbano VIII. (so Gregorio XV. nachfolgte) ihme die Thür des Päpstlichen Hofes geschlossen wäre. Ein andere Hoffnung machten ihnen andere andächtige Höf / die desto ehender Dominicum von dem Päpstlichen Stul zu erhalten hoffeten / derentwegen nit allein Ihr Churfürstlich Durchleucht in Bayrn / die Königlich Infantin in Niderland / die Groß-Herzogin zu Florenz / Herzogen zu Mantua / die Republic von Venua / sonder vornemblich die Röm. Kayser. Majestäten Ferdinandus II. vnd Eleonora, so wol

(a) Prov. 10. 24.

wol durch ihren Kayserl. Botschaffter zu Rom Fürsten Savellium, als Brieff eyffrig vmb ihm angehalten/ aber sie sowol als die ganze Welt erfahren müssen/wie hoch Urbanus VIII. sowol als seine Vorfahrer Dominicum schätzete / den er zu allgemeinem Trost vnd Aufferbauung der Christenheit also nothdürfftig zu Rom erachtete/ daß er ihn auffß wenigst vor Außgang des Jubel-Jahrs 1625. auff kein Weiß entlassen wolte.

Underdessen begabe sich folgender wunderlicher Fall. Ein gewisse Person zu Rom hatte ein gemahltes Bild von vnser lieben Frauen / welche das Christ-Kindlein auff der Schoß hielt. Dise verehrte anfänglich mit grosser Andacht dises Bild / verkehrte hernach die Andacht in Unehrenbietigkeit / vnd gieng vnehrenbietig damit vmb. Es konte nit lang solche Unbild leyde Gott aller Ehr vnd Herzlichkeit. Als derowegen Dominicus einmahls sich in seiner Zellen im Gebett vnd Betrachtung auffhielte/ kombt dises Bild vnversehens fliegend in sein Zell / vnd legt sich vor ihm nider. Als er sich höchlich darüber verwunderte/ vnd vmbfahre/ ob etwa jemand wäre / der solches Bild vor ihn geworffen hätte/ redet ihn das Christ-Kindlein an vnd sagt ihm: **Er sey es / der von selbst kommen / vnd in seine Hand sich geben habe. Es seye mit ihm übel vmbgangen / vnd er von solcher Person also übel tractirt / vnd gehalten worden; daß er sich von ihr weg begeben /**

Et 4 vnd

und zu ihm geflohen sey. Nennete ihm das Orth / vnd die Person / vnd alle Umstand ihrer Ubelthat / vnd befahle ihm / daß er dahin gehen / ihr die Missethat vorhalten / vnd sie zur Buß ermahnen vnd befehlen solle. Dominicus folget alsobald / besucht dise Person / haltet ihr die Sach in grösser Geheim vnd Bescheidenheit vor / begehrt von ihr das Bild / welche / als sie es nicht mehr fande / bekennete er ihr / wie solches wunderbarlich zu ihm kommen wäre / vnd bekehrt sie zu solcher Buß / daß er sie hernach oft von grosser Heiligkeit rühmte. Das Bild aber überschickte er hernach zu sonderbaren Ehren der Königl. Spanischen Infantin in Niderland / Isabella Clara Eugenia, allwo es in grossen Ehren gehalten wurde.

Umb dise Zeit begaben sich auch durch sein Hilff vil andere merckliche Bekerungen / sonderbar eines Jüngling / der bereit in den Händen seiner Beywohnerin sturbe / vnd von keiner Bericht nichts hören / noch einigen Priester oder Geistlichen vor sich kommen lassen wolte / vnd ganz verzweiffelt war / wann nicht Dominicus ihn auß diesem Stand erledigt / vnd zur Buß bekehrt hätte; also / daß er hernach mit grosser Dancksagung / vnd mit Frost vnd Freud so wol seiner als seiner Eltern / vnd Befreunden die H. Sacrament empfieng / vnd Gottselig im Herrn entschieffe.

Er erledigte auch umb dise Zeit vil Besessene von

von den bösen Geistern/vnd ertheilte die Gesund-
heit etlichen Kranken. Under denen ein Frau
war/die so vil Blut zwey Jahrlang an einander
auch durch Nasen vnd Mund vergosse/das bereit
ihr Leben verzweiffelt ware / als sie aber zu dem
Gottseeligen Vatter gebracht/ ihm das heiligste
Scapulier kuste/ vnd etliche Säden darvon auß-
gezopffter schlickete/ so wol alles Bluten gestillt /
als sie bald völlig gesund wurde. Anderer erle-
digter von allerley geist. vnd leiblichen Kranckhei-
ten/vnd denen bösen Feinden selbst were ein grosse
Anzahl/die so wol fürze halber außgelassen wird/
als sonst/weil es für Dominico ein ordinari Sach
war/ nit sonderbar ist auffgezeichnet worden.

An aller Heiligen / wie auch folgendem aller-
Christglaubigen Seelen Tag/ als er sich lang im
Gebett aufhielte/vñ für die arme Christglaubige
Seelen im Fegfeuer Gott inbrünstig batte/litte er
(wie fast gewonlich alle Jahr) vnderchiedliche
Verzuckungen. Ein grosse Anzahl diser H. See-
len / die durch sein Gebett auß dem Fegfeuer erle-
digt wurden/kamen in Gesellschaft viler Engel
zu ihm / vnd brachten ein grossen Theil selbigen
Tages vnd Nacht mit ihm in tröstlicher Ansprach
vnd Lob Gottes zu. Er aber blibe dem Leib
nach von disen Verzuckungen also matt vnd
schwach/das er sich etliche Tag nit bewegen konte.

Wunderlich ist/das allein von seinem Anse-
hen ein verzweiffelter Mensch zur Buß vnd Reu-
belehrt wurde. Welcher / nach dem er ihm selbst

schon einen Stich sich vmbzubringen geben hatte / zu dem Fluß Tiberis sich zu verträncen luffe: als ihn aber vnweit davon der Gottselige Vatter begegnete / vnd er ihn nur ansichtig wurde / also inwendig zur Reu vnd Buß bewegt wurde / daß er sich ihm zu Füßen wurffe / vnd sein Gebett begehrte / vnd nach dem ihn der Gottselige Vatter mit seinem H. Creuz gesegnet hatte / von aller Versuchung ledig blibe / vnd an Leib vnd Seel erhalten wurde.

Zu Anfang des H. Jahrs / so alle fünf vnd zwanzig Jahr zu Rom zu grösserer Heiligung der Seelen begangen wird / zeigten sich in der H. Catholischen Kirchen / wie auch in seiner Religion solche Anligen / daß er Tag vnd Nacht mit Gebett / Seufften vnd Zähern zubrachte. Es wuchsen in Teutschland widerumb die Flügel vnd der Gewalt der Keger / Spanien vnd Frankreich rüsteten sich zum Krieg wegen Saltolin / Savoyen vnd Genua stunden beede gegen einander in Waffen: Sicilien wurde von der Pest verzehrt / vnd ware auch das Königreich Neapol schon davon berührt / vnd grosse Gefahr / daß das ganze Welschland dardurch angesteckt wurde.

Wie nun der Gottselige Vatter das allgemeine Wesen vnd Anligen ihme äusserist angelegen seyn liesse / vnd Tag vnd Nacht mit seufften vnd Zähern Gott dafür batte: als gerieth er in der Nacht des S. Pauli Bekehrung in eine Todts-

Todts-Angst derowegen / so / daß er nicht mehr schnauffen konte / vnd tödtlich erkrankete. Als er in diser Krankheit etliche Tag lang groffe vnaussprechliche Schmerzen mit gröster Gedult liete / vnd von den Arzenei-Doctorn, so wol Ihrer Päbssl. Heiligl. vnd zweyer Cardinal / als andern / sein Leben verzweiffelt geben / vnd er zum Todt ermahnet wurde : offenbaret ihm der Allmächtige Gott / daß er an diser Krankheit nit sterben werde / sonder noch mehrer zu seiner Göttlichen Ehr / vnd zu grösserem Nutzen der H. Catholischen Kirchen / vnd seiner Religion guts zu schaffen / vnd zu leyden vorbehalten seye. Nichts desto weniger so gehorsamete er in allem denen Arzenei-Doctorn, empfiengend kuyend auff der Erden mit gröster Aufferbauung die Begzehrung des heiligsten Sacraments / vnd gebrauchte sich gehorsamblich ihrer Arzney / die doch zu diser mehr geistlichen als leiblichen Krankheit / mehrer schadeten als dieneren / vnd mehrer zum peynigen als zum heylen waren.

Diß Orths kan vnd solle nit vmbgangen werden die grosse Lieb vnd Hochachtung / so gegen Dominico so wol der ganze Orden / als absonderlich der Gottselige Vatter P. Angelus à JESU-MARIA auß dem Hauff der Marchesen von Socino, biß in Todt truge / vnd so wol in den Ordens-Chronicken als von R. P. Isidoro à S. Josepho (a) sonders gerühmt wird. Dann diser Gottselige Mann / vnd der eines hocheleuchten

See

(a) In vita Ven. P. Ioan. à IES. MARIA, cap. 8.

Gebetts / vnd viler Göttlicher Dingen vnd Gnaden leydend war / als er vmb dise Zeit nach vil anderen getragenen Nemptern des Ordens Procurator Generalis war / vnd Dominicus den 25. Jenner dieses 1625. Jahr tödtlich erkrankete / auch bald hernach von den Arzney-Doctorn sein Leben verzweiffelt außgeruffen wurde / schribte er einen Zettel folgenden Inhalts. Ich Fr. Angelus à JESU - MARIA, in dem ich sehe die Kranckheit vnser Vatters Dominici von JESU - MARIA, vnd erkenne / wie vil er GOTT / vnserem Orden / vnd der ganzen heiligen Kirchen diene / auch betrachte / wie vil der ganzen Welt an dem Leben eines so grossen Dieners Gottes gelegen seye / opffere mit grosser Freynwilligkeit dem Herrn mein Leben auff / ob schon dasselbe lang / vnd zeitlicher / oder auch geistlicher Glückseligkeiten voll seyn kondte / auff daß er ersagtem Patri sein Leben verlängere zu Ehren seiner Göttlichen Majestät / hoffe dabey / dasselbe dise mein Auffopfferung zur Genugthuung meiner Sünden / die ich vilfältig begangen / annehmen / vnd mit einem seeligen Tode verleyhen werde. Welcher Gestalten ich dise mein wenige Auffopfferung vnderschreibe den letzten Jenner 1625. Fr. Angelus à JESU - MARIA. Disen Zettel legte er vnder der Mess auff den Altar /

tar / vnd befahle ihn mit vilen innerlichen eyfferigen Acten, vnd erhielt / daß Dominicus nach empfangenen H. Sacramenten bald hernach / wie gesagt wird werden / gesund wurde / er aber dafür erkrankete / vnd bald darauff / nemlich den 16. Aprill starbe / vnd den Lohn vnd Eron der Lieb von Gott erhielt.

An vnser Lieben Frauen Siechtmess. Abend hatte Dominicus inbrünstiges Verlangen die H. Comunion zu empfangen. Nach dem er derentwegen seinen Beichtvatter vnd P. Sacristan ersücht hatte / daß er gleich nach der Metten gespeist werden konte / vnd sich derentwegen in die Kirch hincunder begeben wolte: wurde er von seinen zweien Engeln / dem Vorlauffer vnd Schutz Engel auffgehalten / vnd ihm gesagt / daß er allda bleiben solle / daß sie ihm die H. Communion bringen / vnd ihm wie etliche anderemahl / mit ihren Händen reichen wolten. Der Gottselige Vatter entschuldigte sich / vnd sagte: daß er es nicht zulassen werde / sondern verhoffe in seinen Gott vnd Herrn / er werde ihn so vil Stärck geben / daß er ihn gewöhnlicher Weis in der Kirchen auß der Hand des Priesters empfangen könne. Als die Engel dagegen sagten / daß der Herr selbst kommen / vnd ihm die H. Communion geben werde: entsetzte sich der Gottselige Vatter noch mehrer / sagte: daß er nicht würdig wäre / daß seine Majestät einem so vnd danck

danckbaren Knecht diese so grosse Gnad thate : vnd es die grösste Barmherzigkeit seyn werde / wann seine Göttliche Majestät ihn zu empfangen in die Kirchen Kommen lassen werde. Es macheten ihn beide Engel hierüber ganz vnbewöglich. Weil er aber vmb die Gnad ihn zu entlassen also inbrünstig vnnnd beständig batte / wurde er endlich von ihnen entlassen / vnd kamme in die Kirchen die H. Communion zu empfangen.

Nach empfangener H. Communion vnd kurzer Dancksagung gieng er mit solcher Hurtigkeit vnd Behendigkeit in sein Zell / daß sein Beichtvatter vnd der Bruder / so ihn begleitete / ihm nit folgen kondte / vnd in Ansehen er erst also krank vnd schwach vom Fieber auffgestanden ware / dafür geschäht werden muste / daß er vilmehrers von den Engeln getragen worden als selbst gangen seye. So bald er widerumb zu ruhen in das Beth gelegt worden / vnd allein verbliben / erschine ihm der Herr / vnnnd erfüllte ihn mit grossem vnaussprechlichen Trost / vnd sagte ihm vnder andern / daß er ihm in dem ganzen Streitt / den er mit seinen Engeln gehabt hab / grosses Wolgefallen geben hab / vnnnd daß er von grössern Verdienst gewesen sey / das heiligste Sacrament mit lebhaftem Glauben empfangen von den Händen des Priesters / als sichtbarlich von den Engeln.

Das